



Coordination gegen BAYER-Gefahren • Postfach 15 04 18 • D-40081 Düsseldorf

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Frau Ministerin Ilse Aigner  
Wilhelmstraße 54  
10117 Berlin

Telefax: 030 / 185 29 42 62

Für Umweltschutz und sichere  
Arbeitsplätze bei BAYER weltweit!

11. Oktober 2012

## Antibiotika in der Massentierhaltung

Sehr geehrte Frau Aigner,

erstmalig hat das *Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit* (BVL) die Menge der in Deutschland verbrauchten Tier-Antibiotika veröffentlicht. Demnach ist der Missbrauch deutlich höher als befürchtet: Pharma-Konzerne und Großhändler haben im vergangenen Jahr 1.734 Tonnen Antibiotika an Tierärzte abgegeben. Bisherige Schätzungen gingen von rund 1.000 Tonnen aus. Noch vor zehn Jahren wurde weniger als die Hälfte verbraucht.

Die Zahlen belegen, dass in der Intensiv-Tierhaltung 7 Mal mehr Antibiotika eingesetzt werden als in der Humanmedizin. Durch den übermäßigen Einsatz antimikrobieller Substanzen wird die Entwicklung resistenter Erreger begünstigt. Immer mehr Menschen sprechen daher auf eine Behandlung mit Antibiotika nicht mehr an. Wegen Infektionen mit resistenten Keimen sterben in Deutschland jährlich bis zu 15.000 Menschen.

Den Schwerpunkt der nun dokumentierten Antibiotika-Gaben bilden Tetracycline mit 576 Tonnen und Aminopenicilline mit 505 Tonnen. Des Weiteren wurden 8,0 Tonnen Fluorchinolone und 3,8 Tonnen Cephalosporine der 3. und 4. Generation abgegeben. Besonders die Verwendung von Wirkstoffen der 3. und 4. Generation ist kritisch zu sehen, da diese Wirkstoffe als Reserveantibiotika für die Humanmedizin von großer Bedeutung sind. Der Leverkusener BAYER-Konzern bietet mit Baytril aus der Klasse der Fluorchinolone ein solches Reserveantibiotikum für die Tiermast an. Baytril ist eng verwandt mit den in der Humanmedizin verwendeten Präparaten Ciprobay (Wirkstoff: Ciprofloxacin) und Avalox (Wirkstoff: Moxifloxacin).

Erst auf mehrmalige Nachfrage Kritischer Aktionäre hat der BAYER-Vorstandsvorsitzende in der jüngsten Hauptversammlung die Verkaufszahlen von Tierantibiotika genannt: allein im vergangenen Jahr machte BAYER mit Baytril einen Umsatz von 166 Millionen Euro. 118 Millionen Euro wurden in der Massentierhaltung abgesetzt, der Rest im Haustierbereich.

Coordination gegen BAYER-Gefahren e.V. / CBG  
Postfach 15 04 18 • D-40081 Düsseldorf  
Fon (0)211 - 33 39 11 • Fax (0)211 - 33 39 40  
eMail [CBGnetwork@aol.com](mailto:CBGnetwork@aol.com)

GLS-Bank Bochum  
Konto 8016 533 000 • BLZ 430 609 67  
BIC GENODEM1GLS  
IBAN DE88 4306 0967 8016 5330 00

USt-Id-Nr. DE 121 241 293

Materialversand [www.j5A.net](http://www.j5A.net)

[www.CBGnetwork.org](http://www.CBGnetwork.org)

Wegen der Ansteckungsgefahr werden in der Regel gleich ganze Bestände behandelt. In einer Produktinformation von BAYER heißt es zum Beispiel: „Unter den gegenwärtigen landwirtschaftlichen Bedingungen ist die Anzahl der Tiere pro Stall sehr hoch. Deshalb ist die Behandlung der gesamten Herde und nicht die individuelle Medikation das Mittel der Wahl, um den Infektionsdruck zu mildern und die Ansteckungsgefahr zu senken“.

Wie alltäglich der Einsatz der Mikrobenkiller ist, zeigt auch eine Untersuchung des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums: 76 Prozent der 18 Millionen überprüften Hühner erhielten Antibiotika - durchschnittlich knapp sieben Mal in ihrem kurzen Leben. Kälber und Puten erhielten gar zu 90 Prozent Antibiotika. Eine Untersuchung des NRW-Umweltministeriums kam zu ähnlichen Ergebnissen.

**Darum fordert die *Coordination gegen BAYER-Gefahren*:**

- => ein Verbot der quälenden Massentierhaltung, die den exzessiven Einsatz von Bakteriziden erst notwendig macht;
- => eine lückenlose Dokumentation aller Antibiotika-Anwendungen (mit Mengenangaben);
- => klare Zielvorgaben zur Verringerung der Antibiotika-Einsatzes im Tierstall und ein sofortiges Verbot der Verwendung von Reserveantibiotika;
- => ein Verbot der routinemäßigen Beigabe von Antibiotika in Tierfutter und diesbezügliche Kontrollen und Strafen;
- => Verwendung von Antibiotika nur unter strengster Indikation und nur durch Tierärzte/innen;
- => Tierärzte dürfen nicht an der Verschreibung von Antibiotika verdienen;
- => feste Einkaufspreise ohne Rabatte für Großverbraucher;
- => ein Verbot der routinemäßigen Behandlung ganzer Tierbestände.

Mittelfristiges Ziel muss eine antibiotika-freie Tierzucht sein. Letztlich ist dies nur möglich, wenn das System der Massentierhaltung, die den exzessiven Einsatz von Bakteriziden erst notwendig macht, durch eine bäuerliche und ökologische Landwirtschaft ersetzt wird.

Gerne würden wir von ihnen erfahren, ob Sie sich diesen Forderungen anschließen.

In Erwartung Ihrer Stellungnahme verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,



Philipp Mimkes  
Geschäftsführer *Coordination gegen BAYER-Gefahren*



Jan Pehrke  
Vorstandsmitglied CBG

**Beirat**

Dr. Erika Abczynski /Kinderärztin/Dormagen  
Eva Bulling-Schröter /MdB/Ingolstadt  
Wolfram Esche/Rechtsanwalt/Köln  
Prof. Jürgen Junginger/Designer/Krefeld

Prof. Dr. Jürgen Rochlitz /Chemiker, ex-MdB/Strodehne  
Dr. Janis Schmelzer/Historiker/Berlin  
Prof. Dr. Anton Schneider/Baubiologe/Neubeuern  
Prof. Dr. Rainer Roth, Sozialwissenschaftler, Frankfurt  
Dr. Sigrid Müller/Pharmakologin/Bremen